

[s.n.]

Autor(en): **Canzler, Günter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 4

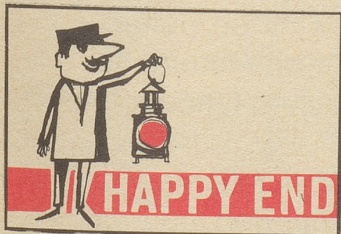
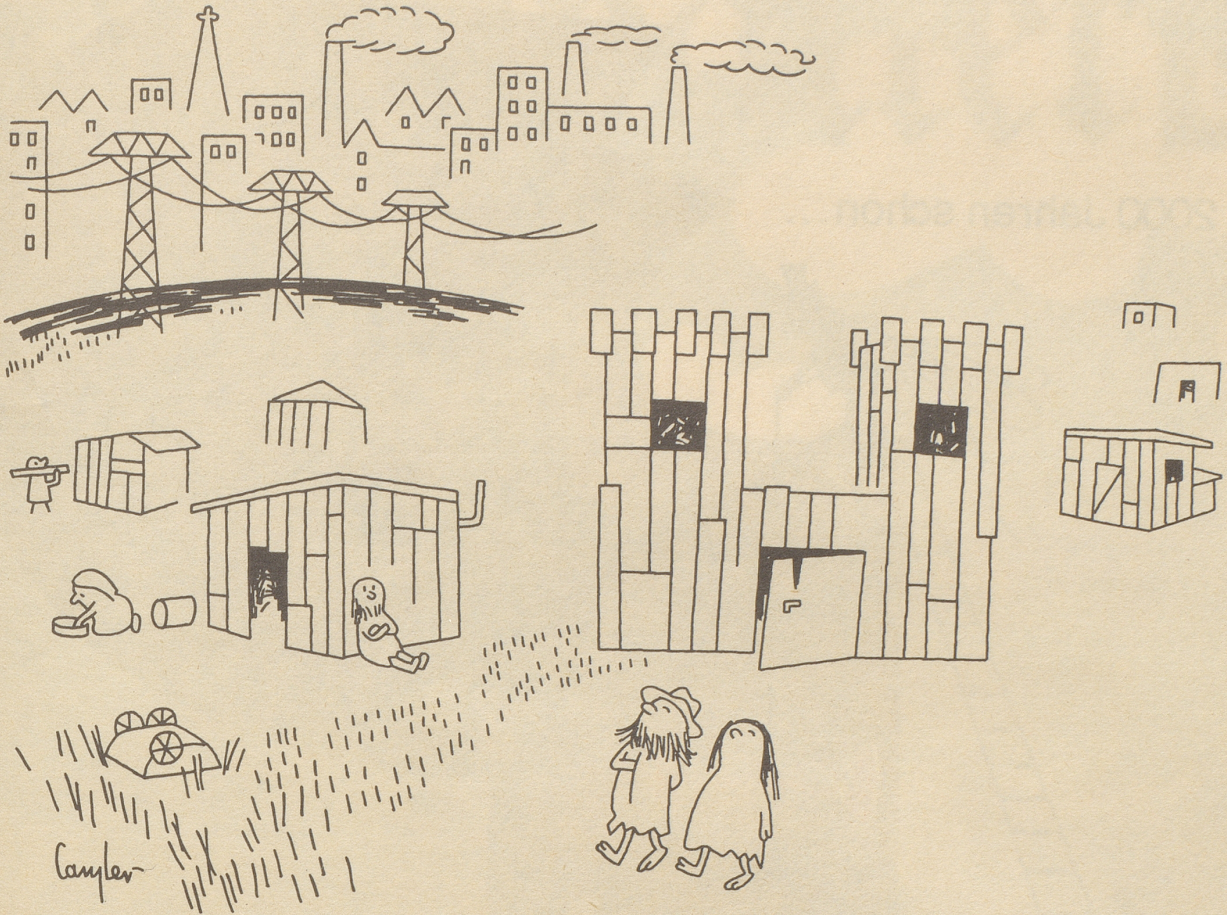
PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Welche erstaunlichen Hintergründe hat wohl das Inserat, das im Wiener «Kurier» am 19. November erschien und in dem ein Geschäftsmann «mit tadelloser politischer Vergangenheit» für seine Tochter, «Geschäftsführerin und Majoritätseigentümerin eines mittleren Industriebetriebes» Verbindung sucht mit «jungem Abgeordneten, der Ehrgeiz und Zukunftsaussichten hat»?!

*

Der Journalist und Autor Bernt Engelmann schrieb unter anderem: «Die Bayern, im übrigen Deutschland oft als halbwilder, eigenbrütlicher Gebirgsstamm hingestellt, sind in ihren zivilisierten Schichten manchen anderen deutschen Stämmen überlegen. In Verruf gekom-

men sind sie erst durch einige Politiker, die sie nach Bonn schicken, um sie daheim loszuwerden.»

*

Auf die Frage eines Meinungsforschers, ob es besser sei, mit einem Arbeitgeber oder einem Arbeitnehmer verheiratet zu sein, antwortete eine Kölnerin: «Einerlei, ob Arbeitnehmer oder Arbeitgeber – im Haushalt sind sie alle Arbeitmacher!»

*

In Wiener Angestellten- und Beamtenkreisen herrschte seit jeher die

weitverbreitete Meinung, der gesündeste Schlaf sei der Büroschlaf. Nun hat sich die moderne Betriebswissenschaft des Büroschlafs angenommen und als letzte Konsequenz auf der Erfindermesse den Büroschlafsessel vorgestellt, ein Möbelstück, das in Sekundenschnelle zum bequemen Ruhelager wird. Die Wiener schlagen noch einige Verbesserungen vor, z. B. eine Kontrolluhr mit Wecker zur Mittagspause oder zum Büroschluß, eine Haltevorrichtung für Bierflaschen und eine automatische Warnanlage beim Nahen von Vorgesetzten.

Das deutsche «Spiegel»-Magazin, das über den Bauskandal in Oesterreich berichtete, wurde in Wien beschlagnahmt. Als Helmut Quattinger in seiner «Trafik» nach dem «Spiegel» fragte, bekam er zur Antwort: «Ist beschlagnahmt, aber wollen Sie nicht diese Illustrierte?» Quasi nahm die Illustrierte und fand in der Mitte der Zeitschrift den «beschlagnahmten» «Spiegel». «Na», sagte triumphierend die Trafikantin, «hab' ich Sie nicht gut bedient?!»

*

Heinrich Troeger, Vizepräsident der westdeutschen Bundesbank, gab bei einem Vortrag über die Finanzreform in Bonn den Satz von sich: «Es ist schwer, wenn nicht gar unmöglich, die öffentliche Hand unter einen Hut zu bringen.»

*

Der Dramatiker Eugène Ionesco kleidete die Eindrücke einer kürzlich unternommenen Reise nach Kanada in knappe Form: «Kanada ist ein Land ohne Anekdoten. Die Leute sind sehr nett, aber sie haben nichts zu sagen.»

TR

ausgesprochen männlich

4711 SIR international

Eau de Cologne
Rasierwasser
Rasiercreme